

Testprüfung

Betriebswirtschaftliches Handeln – Lösungen

Bitte beachten Sie:

Die Lösungen sind nur Vorschläge. Sie sind keine Musterlösungen. Die Lösungsvorschläge bieten mögliche Antworten für die Aufgabenstellungen. Selbstverständlich sind bei einigen Aufgaben alternative Lösungswege oder Antworten möglich und richtig.

Aufgabe 1

a)

Gesellschafter	Einlagen	4% der Einlage	Rest des Gewinns	Gesamtgewinn
A	130.000	5.200	23.300	28.500
B	50.000	2.000	23.300	25.300
C	20.000	800	23.300	24.100
	200.000	8.000	69.900	77.900

b)

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">• Kreditwürdigkeit ist größer• Unternehmerrisiko wird verteilt• Bessere Nutzung der unterschiedlichen Kenntnisse und Fähigkeiten der Gesellschafter erhöht die Qualität der Geschäftsführung.	<ul style="list-style-type: none">• Dem Unternehmenswachstum sind i.d.R. finanzielle Grenzen gesetzt• Kommt es zu Meinungsverschiedenheiten der Gesellschafter, kann der Bestand des Unternehmens gefährdet sein.• Unbeschränkte, direkte, gesamtschuldnerische Haftung.

- c) Der Lieferant kann die Zahlung von Herrn Maier verlangen. Jeder Gesellschafter haftet für die Schulden im Rahmen der OHG:
- Unbeschränkt, d. h. die Haftung erfolgt auch mit dem Privatvermögen
 - Unmittelbar, d. h. jeder Gläubiger kann sich an jeden Gesellschafter wenden
 - Gesamtschuldnerisch, d. h. alle Gesellschafter haften für die Verbindlichkeiten der OHG persönlich als Gesamtschuldner.

Aufgabe 2

Sekundärbedarf	25.000 Stück
+ Zusatzbedarf	<u>2.323 Stück</u>
Bruttobedarf	27.323 Stück
./. Lagerbestand	8.250 Stück
./. Bestellung	5.000 Stück
+ Reservierung	2.100 Stück
+ Sicherheitsbestand	<u>2.500 Stück</u>
Nettobedarf	<u><u>18.673 Stück</u></u>

Aufgabe 3

Für die Montagearbeiten an Handmixgeräten gilt:

- Es handelt sich um Geldakkord.
- $181 \cdot 4,50 : 38 = \mathbf{21,43 \text{ €}}$

Es ergeben sich:

- Grundlohn = $18,20 + 0,20 \cdot 18,20$
Grundlohn = **21,84 €**
- Minutenfaktor = $21,84 : 60$
Minutenfaktor = **0,364 €/Min.**
- Stundenlohn = $4 \cdot 20 \cdot 0,364 = \mathbf{29,12 \text{ €/Std.}}$

Aufgabe 4

- Das Produktionsprogramm umfasst alle mittelfristigen Entscheidungen über Produktfeld (Spektrum) und Produktgruppe, Programmbreite und -tiefe, Produktionsmenge und Produktionszeitraum.
- Die Programmtiefe ist die Anzahl der Ausführungen (Produkttypen) innerhalb einer Erzeugnisart (Produktlinie). Unter Fertigungstiefe versteht man den Anteil der Eigenfertigung im Verhältnis zur Fremdvergabe (Outsourcing).
- Unter Produkt-Diversifikation versteht man die Aufnahme neuer Produkte in ein Sortiment.
 - Horizontal:
Fertigungs- und teiletechnisch verwandte Produkte werden aufgenommen, z.B. Ski und Snowboards.
 - Vertikal:
Die Zwischenprodukte einzelner Fertigungsstufen werden als eigenständige Produkte definiert und ergänzen das Angebot. z.B.: Selbst verwendete Motoren als Einbaumotoren für

fremde Hersteller, Sitzreservierungsprogramme der Lufthansa werden an Kinos, Opernhäuser als eigenständige Software verkauft usw.

→ Lateral:

Die Produkte haben (fast) nichts mehr miteinander gemein, z. B. Streichhölzer und Kernkraftwerke.

- d) In der Reihenfolge der Aufzählung erhöht sich auch die erzielte Risikominimierung und die Erzielung eines kalkulatorischen Ausgleiches, dagegen steigen aber auch die Investitionen und Einstiegskosten in das neue Produktfeld.
- erzielte Risikominimierung
 - Erzielung eines kalkulatorischen Ausgleiches
 - Anstieg Investitionen und Einstiegskosten in neue Produktfelder - Bestandssicherung des Unternehmens

Aufgabe 5

- a) Anzahl der Aufgaben x Bemessungswert
= Soll-Kapazität (Kapazitätenbedarf)
6.400 Aufg./Woche x 15 Min./Aufg.
= 96.000 Min./Woche = 1.600 Std./Woche

Arbeitszeit/Woche abzgl. Krankheit/Urlaub
= Ist-Kapazität (Kapazitätsbestand) pro Mitarbeiter.
40 Std./Woche - 20 Mo Krankheit/Urlaub
= 40 Std./Woche - 8 Std./Woche
= 32 Std./Woche pro Mitarbeiter

Soll-Kapazität / Ist-Kapazität pro Mitarbeiter
= Arbeitskräftebedarf
1.600 Std./Woche: 32 Std./Woche pro Mitarbeiter
= 50 Mitarbeiter

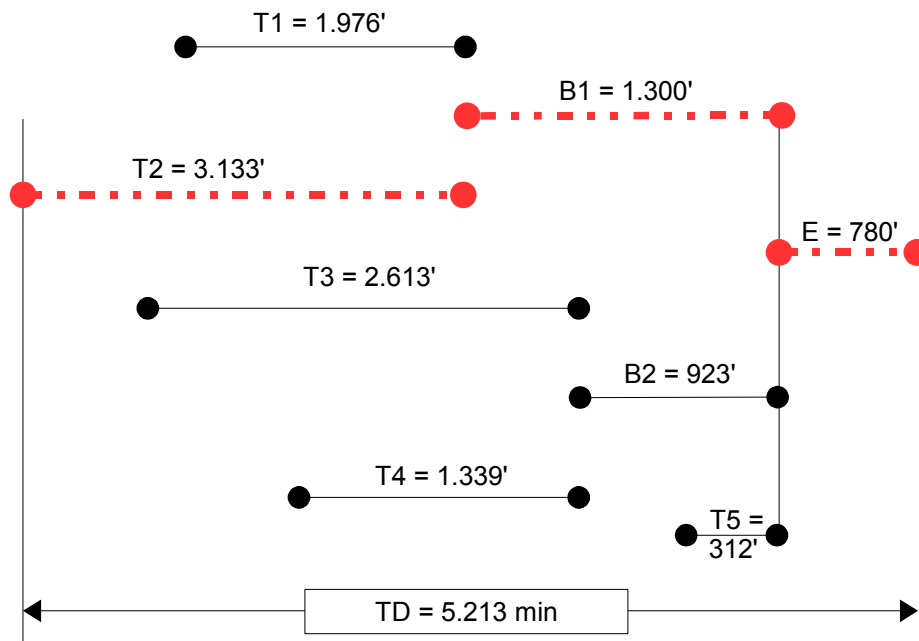
- b) 50 Mitarbeiter/ 1,25 = 40 Mitarbeiter

Aufgabe 6

a) Erzeugnisstruktur: B = Baugruppe, T = Teil

Los	Rüstzeit (min/Los)	Vorgabezeit (min/ME)	Menge (ME)	Belegzeit (min/Los)	Zwi.-Zeit (min/Los)	Durchlaufzeit (min/Los)
E	0	6	100	600	180	780
B 1	0	10	100	1.000	300	1.300
B 2	10	7	100	710	213	923
T 1	20	15	100	1.520	456	1.976
T 2	10	12	200	2.410	723	3.133
T 3	10	20	100	2.010	603	2.613
T 4	30	10	100	1.030	309	1.339
T 5	40	2	100	240	72	312

b)



Kritischer Weg: T2 – B1 - E

c) z.B..

- Arbeitsaufsplittung, -überlappung
- Bevorratung
- Zwischenzeit-Verringerung durch bessere Organisation
- Rationalisierungsmaßnahme bei Teil 2

Aufgabe 7

Sorte	Menge	Ä-Ziffer	RE	GK gesamt	GK je t	EK je t	SK je t
A	6.000	1,0	6.000		1,55 €	5,00 €	6,55 €
B	9.000	1,4	12.600		2,17 €	7,00 €	9,17 €
C	8.000	1,2	9.600		1,86 €	6,00 €	7,86 €
D	3.000	1,5	4.500		2,33 €	7,50 €	9,83 €
			32.700	50.685 €			

Erläuterungen:

Berechnung der Äquivalenzziffern:

$$\begin{aligned}
 \text{A:} & && 1,0 \\
 \text{B: } & 7,00 : 5,00 = && 1,4 \\
 \text{C: } & 6,00 : 5,00 = && 1,2 \\
 \text{D: } & 7,50 : 5,00 = && 1,5
 \end{aligned}$$

Berechnung der Gemeinkosten je t:

$$\begin{aligned}
 \text{A: } & \frac{50.685}{32.700} \times 1,0 = && 1,55 \\
 \text{B: } & \frac{50.685}{32.700} \times 1,4 = && 2,17 \\
 \text{C: } & \frac{50.685}{32.700} \times 1,2 = && 1,86 \\
 \text{D: } & \frac{50.685}{32.700} \times 1,5 = && 2,33
 \end{aligned}$$

(2) Die Gewinn-Zuschlagsätze betragen:

$$\begin{aligned}
 \text{A: } & \frac{8,19 - 6,55}{6,55} \times 100 = && \mathbf{25,04\%} \\
 \text{B: } & \frac{11,19 - 9,17}{9,17} \times 100 = && \mathbf{22,03\%} \\
 \text{C: } & \frac{9,83 - 7,86}{7,86} \times 100 = && \mathbf{25,06\%} \\
 \text{D: } & \frac{10,77 - 9,83}{9,83} \times 100 = && \mathbf{9,56\%}
 \end{aligned}$$

Aufgabe 8

a) Selbstkosten je Stück und Gewinnschwelle

Variable Kosten je Stück	30,00 €
+ Fixe Kosten = 400.000 € : 40.000 Stück =	<u>10,00 €</u>
= Selbstkosten je Stück	40,00 €

Gewinnschwelle: $400.000 / (46 - 30) = 25.000$ Stück

Ab einer Fertigung von 25.000 Stück sind außer den variablen Kosten auch die fixen Kosten durch den Verkaufserlös gedeckt.

b) Gesamtgewinn bei Eigenfertigung und bei Fremdbezug

- Gewinn aus Produkt A

Erlös aus 40.000 Stück Produkt A * 46,00 €	1.840.000 €
- variable Kosten 40.000 Stück * 30,00 €	<u>1.200.000 €</u>
= Deckungsbeitrag	640.000 €
- fixe Kosten	<u>400.000 €</u>
Gewinn aus Produkt A	240.000 €

- Zusätzlicher Deckungsbeitrag aus Produkt B bei Eigenfertigung

Erlös aus 20.000 Stück Produkt B * 30,00 €	600.000 €
- variable Kosten 20.000 Stück * 20,00 €	<u>400.000 €</u>
zusätzlicher Deckungsbeitrag	200.000 €

- Zusätzlicher Deckungsbeitrag aus Produkt B bei Fremdbezug

Erlös aus 20.000 Stück Produkt B * 30,00 €	600.000 €
- variable Kosten 20.000 Stück * 22,00 €	<u>440.000 €</u>
zusätzlicher Deckungsbeitrag	160.000 €

Gesamtgewinn bei Eigenfertigung	240.000 €
	+ <u>200.000 €</u>
	440.000 €

Gesamtgewinn bei Fremdbezug	240.000 €
	+ <u>160.000 €</u>
	400.000 €

Solange eine Erweiterung der Kapazität nicht erforderlich ist und so keine zusätzlichen Fixkosten anfallen, ist die Eigenfertigung günstiger als der Fremdbezug.

c) Annahme eines Zusatzauftrages über 6.000 Stück von Produkt A

Erlös aus 40.000 Stück Produkt A * 46,00 €	1.840.000 €
- variable Kosten 40.000 Stück * 30,00 €	<u>1.200.000 €</u>
- Deckungsbeitrag	640.000 €
fixe Kosten	<u>400.000 €</u>
= Gewinn aus 40.000 Stück Produkt A	240.000 €

Erlös aus Zusatzauftrag 6.000 Stück * 37,00 €	222.000 €
- variable Kosten 6.000 Stück * 30,00 €	<u>180.000 €</u>
= Deckungsbeitrag	42.000 €
- fixe Kosten (keine zusätzlichen)	<u>0 €</u>
= Gewinn aus 40.000 Stück Produkt A	42.000 €
Neuer Gesamtgewinn	482.000 €

Solange durch die Annahme des Zusatzauftrags über 6.000 Stück keine zusätzlichen Kapazitätskosten entstehen und der Erlös je Stück des Zusatzauftrags die variablen Kosten je Stück übersteigt, sollte der Zusatzauftrag angenommen werden.